

# Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erchein:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren, "Frauenwelt", "Fröhliche Welt", "Land- und Hauswirtschaft", "Unterhaltung und Wissen". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechsseitigen 3 mm hohe (Pettl) Zeile über deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte, Reklamen sollen pro Zeile 40 Pf. Berücksichtigung für Platz, Datenverkehr und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 2771.

Annahmegerühr für Inserate und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 95

Donnerstag, den 8. August 1929.

22. Jahrgang.

Man bedarf oft das Unnützigste am meisten.

## Zum elften August.

Verfassungen stellen Grundgesetze des Staates dar, umfassen Rechte und Pflichten des Staatsbürgers und verteilen die Rollen in der Verwaltung des Staatswesens. Sie entstehen nicht aus dem Nichts, sondern bilden ein Glied in der Kette gemeinsamer Entwicklung und haben Voraussetzungen der Zukunft.

Daraus ergibt sich, daß es niemanden verkehrt werden kann, verfassungsrechtliche Änderungen anzuhängen, daraus folgt aber auch, daß der Weg zur Verfassungswahrung nicht jeden Tag offen ist.

Die Weimarer Verfassung, die am 11. August 1919 von dem ersten Reichspräsidenten Ebert in Kraft gesetzt worden ist, bildet den Abschluß einer Entwicklung, die lange vor dem Kriege einsetzte, die dann im Jahre 1918 zum Durchbruch kam. Man darf sich aber vor dem Kriege für eine andere Regierungsform bemüht haben, daß die Einführung des parlamentarischen Systems zeitlich mit dem deutschen Zusammenbruch zusammenfiel.

Unverkennbar war das Kapitel des Umsturzes die Verkündung der Weimarer Verfassung abgegeben. Denn trotzdem auch nach dem 11. August 1919 in Deutschland noch Handgranaten krachten und man sich über die Zukunft des Reiches Gedanken machte, lag das große Unruhejahr doch schon vorüber, weil das deutsche Volk durch seinen weltpolitischen Sturz nach Jahren unheilvollen Heldentums notgedrungen seelisch erschüttert worden war. Es lag aber auch daran, daß die Verhältnisse sich immer wieder über heftige Veränderungen hinwegsetzten und Deutschland Gewalt anwandte.

Aber auch bei anders gearteten Verhältnissen werden neue Verfassungen immer unumgänglich sein. Jede neue Verfassung gibt neue Rechte und nimmt alte.

Die Weimarer Verfassung nahm den deutschen Menschen ihre Befugnisse als Träger der Staatsmacht und machte das Volk zur letzten Instanz und zum Ausgangspunkt des staatlichen Geschehens. Die deutschen Länder, deren Macht schon 1871 durch Bismarck eingetriggt worden war, blühten durch die Weimarer Verfassung weitere Rechte ein. Eisenbahn und Post wurden Reichsangelegenheiten, die Steuerhoheit ging von den Ländern auf das Reich über, Bayern mußte auf die bis 1914 vorhandene gewerbesteuerliche Autonomie verzichten u. a. m. Große Wirkungen gingen von dem neuen Staat aus, daß die Republik die ruhmreiche Kaiserzeit ablöste, die schwarze-röt-goldene Banner der Bürgerkriegs und der deutschen Einheitsbewegung aufzog. Anhänger und Gegner der Weimarer Verfassung standen sich in den letzten Jahren wiederholt in Kampfbereitschaft gegenüber. Die Gegensätze werden auch in der Zukunft lebendig sein, aber sie dürfen über eine nicht unüberwindliche, nämlich über die Notwendigkeit einer Einheitsfront!

Mit der Verfassung ist zwar die Grundlage zu staatlicher Tätigkeit gelegt, nur kommt der Staat mit der Verfassung allein nicht aus. Der Staat bedarf auch der Unterstützung immerer und äußerer Macht und der Verfassungsfreiheit. Daran aber fehlt es dem Deutschen nicht. Unsere Bewegungsfreiheit wird dadurch gefördert, daß uns Bewegung und einwirkende Kraft bei jedem Schritt in die Welt behindern, die Freiheit aber kränkt an der Abtrennung des Saargebietes, an der jetzt hoffentlich zu behebenden Kontrolle unserer Finanzen durch die Reparationsanstalten, und selbstverständlich zeigen uns die fremden Posten an den Rheinbrücken, daß Deutschland heute noch nicht frei ist.

Eine freien Völker unumgänglich ist es ferner, daß die Bestimmungen seiner Verfassung nur deshalb in Geltung bleiben, weil — wie es bei Artikel 22 Absatz 2 der Weimarer Verfassung der Fall ist — auswärtige Mächte gegen die Teilnahme österreichischer Vertreter an den Reichstagsitzungen Protest einlegen können.

In dieser Lage muß sich in Deutschland eine Einheitsfront herausbilden, die die volle Wiederherstellung der deutschen Freiheit auf ihre Fahnen schreibt und die um dieses Zielles willen alles

andere zurücksetzt. In Deutschland, dessen Zukunft mit der Wahrung des sittlichen Rechts auf Entwicklung steht und fällt, wird niemand dem Neuen grundsätzlich widersprechen wollen; es kann aber auch niemand verkennen, daß man auch der Vergangenheit mit Achtung und Ehrfurcht gegenüberstehen muß, weil sie groß war.

Deutschlands innere und äußere Lage ist gewiß nicht leicht, aber wir hoffen darauf, daß alle Gegenstände nicht verbunden werden, daß das gesamte deutsche Volk im Kampf um die Befreiung des deutschen Bodens von fremder Besatzung und des Reiches von ausländischen Einflüssen einig und geschlossen zusammensteht. Großes können Nationen immer nur dann vollbringen, wenn sie einig sind!

## Gegensätze im Haag.

Streit um Verteilungsschlüssel und Sachlieferungen. — Was will England? — Stresemann übt Zurückhaltung.

Die Gegensätze unter den Regierungsabordnungen im Haag sind gleich in der ersten Sitzung der Konferenz, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, in Erscheinung getreten. Es gelang den Ministern nicht, die beiden Unterausschüsse einzulegen, ferner eröffnete Englands Schatzkanzler Snowden eine heftige Debatte gegen den Verteilungsschlüssel für die deutschen Tribute und gegen die Bestimmungen über die Sachlieferungen.

Am Mittwoch herrschte in Konferenzkreisen eine signifikante Stimmung. Snowdens anfeindende Rede, seine Klagen über eine Benachteiligung Englands waren nicht ohne Eindruck geblieben. Überall wurde die Frage diskutiert: Was will England?

Daß England nicht den Youngplan gefährden und keine neue langwierige und peinliche Reparationsdiskussion heraufbeschwören will, darüber war man sich einig. Im übrigen ist man auf Mutmaßungen angewiesen. Und so sind jetzt Englands Wünsche und Forderungen — d. h. die wirklichen, nicht die „elastischen“ — das große Geheimnis der Konferenz. Optimisten behaupten, daß England mit seinem Widerstand bei Frankreich die frühere Abfindung als Preis für die Ausgabe des Verteilungsschlüssels von Spa durchsetzen wolle.

Das ist allerdings eine sehr gewagte Erklärung! Mehr für sich scheint die Meinung der nüchternen Beobachter der Konferenz zu haben, nach der Englands wirklicher Kampf darum geht, daß London sich der Reparationslast entziehen will. Damit kann England jedoch finanzielle Vorteile erzielen, daß die Verluste durch die abgeänderte Verteilung reichlich aufgewogen werden.

## Frankreichs Stellungnahme.

Aus der Generaldebatte, die heute fortgesetzt wurde, geht jedenfalls noch nicht hervor, wohin der Kurs treibt. Man unterließ sich heute zwei Stunden lang über Snowdens Rede, und es war überraschend auffallend, wie sehr die Meinung des französischen Vorkonferenzführers, des Finanzministers Chéron mit der italienischen Finanzministers und Delegationsführers Fosconi übereinstimmen. Sie vermeiden allerdings ganz offenkundig jede Polemik gegen Snowden. Chéron drückte seine Befriedigung darüber aus, daß Snowden grundsätzlich den Youngplan anerkennen wolle und wies darauf hin, daß Frankreich im Interesse einer Kompromißlösung große Opfer gebracht habe. Seine Einkünfte aus dem Youngplan wären geringer als die aus dem Dawesplan. England dürfe nicht verkennen, daß man ihn in der Frage der Sachlieferungen sehr entgegengekommen sei und die durch die Lieferungen erzielte Konkurrenz ständig vermindere. In zehn Jahren werde das Sachlieferungsproblem auch praktisch erledigt sein. Frankreich trage sein Teil dazu bei, meinte Chéron, die Vergangenheit zu liquidieren; es nehme den Youngplan an, so wie er ist.

Auch der italienische Finanzminister bekennt sich zum Youngplan in seiner jetzigen Form. Man könne doch nicht, so führte er aus, verlangen, daß die Sachverständigen wieder einberufen würden und ihre Beratungen von neuem beginnen. Der Youngplan sei zwar ein Kompromiß mit allen Schattenseiten, die eben nur ein Kompromiß haben könne, aber er sei ein unteilbares Ganzes, zu dem man sich rückhaltlos bekennen müsse, wenn man die Vergangenheit liquidieren wolle.

## Der Wunschzettel der „Aeltern“.

Die Redner der sogenannten kleinen Reparationsabläufer, die nunmehr zu Worte kamen, berührten

die Gelegenheit, ihre Ansprüche anzumelden; so der rumänische Delegationsführer Titulescu, der slowakische Minister Marinowitsch, und die Vertreter Portugals und Griechenlands. Sie hätten bis jetzt geschwiegen, erklärten sie, aber dieses Schweigen sei nicht gleichbedeutend mit ihrer Zustimmung zum Youngplan. Auch ihren von „wirklicher Finanznot“ diktierten Forderungen müßte Rechnung getragen werden, wenn die Erinnerung an die Kriegsschäden endlich beseitigt werden sollte.

Dann nahm noch einmal der Führer der deutschen Abordnung.

## Reichsaußenminister Dr. Stresemann

das Wort, um eine Erklärung abzugeben.

Minister Stresemann betonte darin, Deutschland habe mit dem Streit um den Verteilungsschlüssel nichts zu tun und unterließ abdam die Notwendigkeit, die politischen und finanziellen Verhandlungen in den Ausschüssen gleichzeitig zu führen.

Die deutsche Erklärung schloß mit den Worten: „Die deutsche Regierung wird mit allen Kräfte dahin wirken, eine Regelung zum Abschluß zu führen, die, wie der französische Finanzminister Chéron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Verhältnisses zwischen den beteiligten Regierungen bilden kann.“

Leider läßt die Bildung der beiden Kommissionen noch auf sich warten, weil die Generaldiskussion um die Anteile weitergeht. Für Deutschland sind jetzt die politischen Fragen jedenfalls das Wichtigste. Es war daher gut, daß Dr. Stresemann in seiner Erklärung politische Forderungen anmeldete und die Einsetzung der politischen Kommission gleichzeitig mit der finanziellen verlangte.

Deutschland muß fordern, daß die Grundlage des Youngplans nicht verhandelt wird, daß die Wirtschaftsbefriedigung gleichzeitig mit der politischen kommt, d. h. daß die völkerrückende Rheinlandbesetzung endlich verhandelt und die Saar frei wird. Ohne diese Zugeständnisse wird von keinem deutschen Parlament die Übernahme der Opfer des Youngplans zu erwarten sein. Es kommt auf die Gleichzeitigkeit an und darauf, daß Deutschland nicht Leistungen gegen Verprechungen eintauscht!

## Snowdens Angriff.

Der englische Schatzkanzler Snowden hatte in seiner Rede zunächst betont, England könne zwar den Bestimmungen über die Höhe und die Zahl der deutschen Jahresraten zustimmen, nicht aber dem Verteilungsschlüssel für die deutschen Tribute und ebenso nicht den Bestimmungen über die Sachlieferungen. Im einzelnen führte der Schatzkanzler dann noch aus:

Die englische Regierung stelle fest, daß Frankreich von dem ungeschätzten Teil der Reparationen fünf Schilling erhalte, somit zwei Millionen Pfund jährlich mehr, als im Dawesplan vorgesehen war. Es müsse offen und mit Entschiedenheit erklärt werden, daß dieser Standpunkt überhaupt nicht zu vertreten sei und es könne auch kein Versuch gemacht werden, ihn zu erläutern oder zu rechtfertigen. Die englische Regierung lehne die Abänderung der festliegenden Verteilung der Tributzahlungen unter den Gläubigerationen ab.

Snowden betonte, daß England der Hauptleidtragende des neuen Verteilungsschlüssels sei und daher Widerspruch gegen den Verteilungsschlüssel erhebe. Großbritannien erhalte nach dem Youngplan lediglich das, was es an Schulden an die Vereinigten Staaten zu zahlen habe. Somit erhalte Großbritannien keineswegs die 200 Millionen Pfund, die es an die übrigen Länder zu zahlen habe. Wie Snowden zusammenfassend erklärte, richtete sich der englische Widerspruch

1. gegen den Verteilungsschlüssel,
2. gegen die Art der Verteilung und
3. gegen die Bestimmungen des Youngplans über die Sachlieferungen.

Das englische Abgeordnetenhaus werde niemals seine Zustimmung zu irgendwelchen neuen Forderungen neuer Verträge englischer Interessen geben. Hierbei bestche kein Unterschied zwischen den Parteien, da alle Parteien sich hielten, wie jeder Mensch es wisse, vollkommen seien. Eine Preisgabe nationaler Interessen könne einzig England nicht erwarten werden, solange eine englische Regierung im Amt sei, und jede Regierung Großbritanniens werde darauf bestehen, daß Großbritannien in der Regelung der Reparationen fair behandelt werde.

## Die ostasiatischen Verhandlungen auf dem toten Punkt.

Wohin eine Meldung aus Nanking teilt die Chinesen

fische Regierung antwortet mit, dass in den unterirdischen Verhandlungen ein toter Punkt erreicht worden sei. Die scheinlichen Unterhändler führen h aufständische, die russische Regierung auf Wiederbesetzung des russischen Mittelens der scheinlichen Eigenbahn anzunehmen.

### Blutiger Streif.

Gendarmen gegen Streikende. — 16 Tote, 200 Verletzte.

Am Grubendort im Riesengebirge in Rumänien, wo angeblich 3000 Arbeiter im Streik stehen, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Streikenden, die die elektrischen Steigantzen zur Grube besetzt hielten.

Auf Anforderung der Grubendirektion wurden drei Kompanien Gendarmen und zwei Abteilungen Militär noch zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Streikenden, die die elektrischen Steigantzen zur Grube besetzt hielten.

Auf Anforderung der Grubendirektion wurden drei Kompanien Gendarmen und zwei Abteilungen Militär noch zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Streikenden, die die elektrischen Steigantzen zur Grube besetzt hielten.

In Kallutia kam es zwischen streikenden Spinnereiarbeitern und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf acht Personen getötet und über zwanzig verletzt wurden. Die Polizei hat Verhaftungen erhalten, da die Lage von Stunde zu Stunde bedrohlicher wird. Während des Wochenendes sind weitere 35 Mäher geschlossen worden. Die Gesamtzahl der Streikenden hat inzwischen 200 000 erreicht.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 8. August 1929.

— Im Reichsministerium des Innern ist ein Gesetz in Bearbeitung, das den Schutz von Nachrichten zum Gegenstand hat.

— Der Bismarckbund der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet vom 9. bis 11. August eine Führertagung in Braunshweig.

— Am 28. August tritt der Hauptvorstand der Demokratischen Partei in Berlin zu einer Sitzung zusammen.

Reichswehrminister Groener in Minden. Reichswehrminister Groener befindet sich zur Zeit auf einer Besichtigungstour durch die Garnison des Westfrontes 6 und stattete bei dieser Gelegenheit am heutigen Donnerstag auch dem Pionierbatalion in Minden und der zweiten Abteilung des Artillerieregiments Nr. 6 einen Besuch ab.

### Rundschau im Ausland.

Der österreichische Bundeskanzler Stresemann traf in Wien mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš zusammen.

Der polnische Finanzminister hat die Finanzminister Finnlands, Dänemarks und Schwedens zu Besprechungen eingeladen.

Von London kommend traf König Fuad von Ägypten zu einem mehrtägigen Besuch in Paris ein.

### Englische Tatabteilung gegen die Wahabiten.

Eine starke Abteilung britischer Truppen mit neun Tanks und elf Flugzeugen ist nach Akaba entsandt worden, um einem möglichen Angriff der Wahabiten sofort wirksam begegnen zu können. Bereits seit längerer Zeit rechnet man mit erneuten Vorstößen größeren Umfangs der Wahabiten.

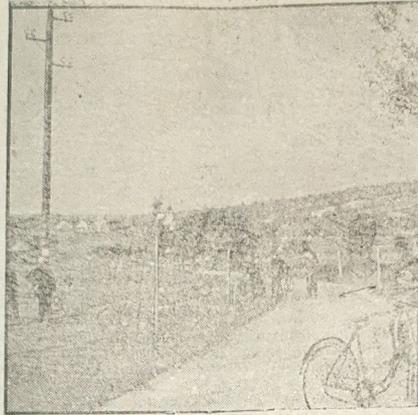
### Die Menschenfalle von Korneuburg.

— Bismarck?

Wie die österreichischen Blätter berichten, scheint sich in der Angelegenheit der elektrischen Menschenfalle bei Korneuburg eine sensationelle Wendung vorzubereiten. Die Polizei hat endgültig die Annahme, es könnte sich um einen Mordmord handeln, aufgegeben und die unter diesem Gesichtspunkt Verhafteten auf freien Fuß gesetzt, da sie einen einwandfreien Alibi-Beweis erbringen konnten.

Die Beamten gingen nun einer anderen Spur nach, die zur Verhaftung des Stiefbruders des getöteten Neumeier, des 27-jährigen Franz Neumeier führte. Neumeier wurde eingehend vernommen. Der Verdacht ruht sich darauf, daß die beiden Brüder sich schlecht vertragen. Der 71-jährige Vater hatte in seiner Werkstatt nichts mehr zu sagen, und die Werkstatt führte der junge Franz, der auch seinem Bruder gegenüber den Herrn herauskehrte.

In letzter Zeit sollen sich die Brüder wegen finanzieller Auseinandersetzungen sehr oft geirritiert haben. Matthias Neumeier hatte von seiner Mutter 12 000 Kronen geerbt, die auf der Sparkasse lagen und infolge der Inflation vollständig entwertet worden waren. Sein Bruder war an ihn wegen Aufwertung des Geldes herangetreten, ein Ansuchen, das jedoch abgelehnt wurde. Infolgedessen kam es zwischen den beiden zu ununterbrochenen Streitigkeiten, und im Dorf bezeichnet man den Stiefbruder als den Mörder.



### Bombes Selbstmord erwiesen.

Am Geburtstage angeführt. — Uchidschische in den Taschen des Toten.

Die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

Die amtliche Untersuchung ergab, daß Landgerichtsdirektor Bombe seinen Selbstmord durch einen Schuß in die Schläfe im Grunde gemacht hat. Die Kugel war durch das Schloßblech in das Gehirn gedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Die Waffe, deren sich Bombe bedient hat, eine große Parabellum-Pistole, lag unter dem Körper am rechten Arm. In den

... wurde ein offener Briefumschlag gefunden auf dem die Worte standen: 'Heute auf meinem Geburtstag mache ich ein Ende.' ...

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

... die Leiche des vermissten Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Bombe, die am Ufer des Hildebrandsee unweit Zehlendorfs in einem Kistenkasten gefunden worden ist, wurde am Mittwoch nach Berlin übergeführt.

# KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

„O, Geliebter, du gibst mir alles, dein Leben ist an mein Krankenbett gefesselt, und im Osten ... da wartet ein Mann, der der ganzen Menschheit helfen will. Um meinen Willen wird sein Wert aufgezehrt. Tue ich nicht Unrecht?“

„Nein, nein, Marthe! Es gibt viele, die Karners Helfer sein können und sein werden.“

Das junge Weib atmete schwer. „Ich ... kann das nicht glauben. Ist es gibt so viele, die das Gute wollen, aber das Vollbringen nicht erreichen. Siehe, Jost, ich habe in deiner Seele lesen können, ich weiß, in dir flammte das heilige Feuer, das nur die Menschen in sich tragen, die sich selber überwinden haben, in denen alles häßliche, Egoistische und Schlechte erloschen ist. In dir ist reinste Güte. Du bist erfüllt von Menschenliebe, wie selten ein Mensch ... so wie Karner, und ich denke, es wird nicht viele geben auf dieser Welt, in denen das heilige Feuer brennt. Und ... du bist an mich gekettet. Liebster, geh nach Moskau! Geh zu Karner! Ich weiß, daß Sehnsucht in deiner Seele ist, ihm dem Großen, zu dienen.“

„Ich kann nicht, Marthe!“ sagte er ernst. „Ich vermöchte meine Mission nicht zu erfüllen, wenn ich dich und unseren Jungen lassen müßte. Wenn ich draußen unter den Menschen wäre, fände ich kein erlösendes Wort für sie, wenn ich an dich denken müßte. Und ich muß immer an dich denken, denn ... ich liebe dich!“

Feodora Tomary stand hinter der Tür. Sie hatte Besuch meiden wollen und hörte den letzten Teil der Unterhaltung. Sie war erschüttert und kämpfte mit den Tränen. Gab es denn wirklich eine solche Liebe, die von soviel Güte und Gebuld erfüllt war? So fragte sie sich.

Sie trat in das Krankenzimmer. Jost nickte ihr zu und küßte Marthe den feberheißen Mund. Dann verließ er das Krankenzimmer und trat in die Wohnstube.

Die Frauen blieben allein.

Jost lag mit Feodora beim Abendbrot. Marthe schlief ruhig. Es war ihr etwas wohlher an diesem Tag.

Jost schaltete gegen halb neun Uhr wieder Moskau ein. Der Sender hatte eine Ansprache Karners gemeldet, und die Welt wartete voll Spannung auf sie.

Und pünktlich um einhalb neun Uhr sprach Karner.

Mit einem Interesse, das an Begierde grenzte, lauschten der Mann und das Weib.

Karner erzählte von den Arbeiten der Arbeitsarmee. Er schilderte, was sie in der verflochtenen Woche geleistet hatte. Schematisch war sie an den Bau von Bauernhöfen herangegangen. Die Organisation klappte vorbildlich. Die Arbeitsarmee schaffte mit Luft und Liebe. Das fanatische Heimatsgefühl trieb sie immer wieder an. Und hinter dem guten Willen der Schaffenden stand der russische Bauer, der an Karner und seinem Werke mit Begeisterung hing.

Es waren Bauern, die die Scholle mit Inbrunst liebten und denen ihr Beruf über alles ging. Was ruhten sie von den volkswirtschaftlichen Theorien! Für sie war nur maßgebend: Der große Karner achtet den Landmann unendlich hoch. Er erschließt alles Land, daß Rußland reich und Not und Elend verbannt werde.

Zum guten Teile besaßen die Bauern das Kugelmelement, und sie hatten es schätzen gelernt, denn es brachte ein großes unbegreifliches Wunder zustande; es veredelte den Boden. Eine kleine Maschine, die an das Element angeschlossen wurde, schuf das den Bauern unbegreifliche Wunder. Schlechter, ländiger Boden wandelte sich langsam in Humuserde. Das ging sehr langsam, aber man merkte, daß die Acker besser wurden.

Karner erzählte von dem Ertragszins.

Es war gigantisch, was die Arbeitsarmee leistete, die so einfach aufgebaut war. Karner vermied jeden komplizierten Apparat. Produktivität! Das war ihm alles.

Als Karners Rede zu Ende war, sah Feodora Jost mit glänzenden Augen an.

„Er baut auf. Meine Brüder sind ein Volk der Häufelbauer geworden.“

Karner sagte das lebel an der Wurzel. Liebermann Sie nicht immer wieder Begeisterung für den großen Karner, Wladimir Rostoff?“

„Ich bewundere ihn von Tag zu Tag mehr und hoffe, daß ich ihn einmal dienen kann.“

„Wenn es dann nicht zu spät ist, Rostoff!“ sagte Feodora lebensschafflich.

„Warum befürchten Sie das?“

„Haben Sie heute nicht gemerkt, daß Karner alle Ihre Aufgabe nicht gewachsen ist? Haben Sie nicht gespürt, daß Karners Stimme müde war? Er ist erschöpft, und es ist kein Wunder. Er möchte ja überall sein und in jedem Land, und jedes gibt es viele Schwierigkeiten. Der Sowjetismus ist noch nicht überall erloschen. Hier und da heißt man den Karner, ausländisches Geld arbeitet gegen ihn. Es ist eine Gigantenarbeit! Wie lang wird er imstande sein, sie zu leisten? Wie bangt, Wladimir Rostoff!“

Der Mann atmete schwer und lenkte den Kopf. „Sie wissen ... Feodora Tomary ... alle Kräfte meiner Seele sind an mein Weib geannt. Und wenn ich's anders möchte, ich könnte nicht.“

Ganze Schwiegen Sie. Nur das Rauschen des Apparatelang durch die Stille, bis Feodora wieder sprach: „Wohin mit Rostoff, wissen Sie, daß Sie ständig Gefahr unläufig?“

„Sie meinen ... den Grundhof?“

Feodora nickte. „Seine neuen Besitzer stehen bestimmt in Englands Gold. Ich fühle es. Man macht über Sie.“

Sie lächeln sich nicht, Feodora. Als ich heute vom Berghof kam, sah ich einen alten Bekannten von früher, der in Moskau Vertrauensmann der englischen Regierung war. Welling heißt er. Ich habe ihn trotz seiner Maske erkannt. Dessen Mann ist, denn er sich unbedacht fühlt, eine ganz eigenartige Körperhaltung eiger. Daran erkannte ich ihn, als ich im Grundhof stand und mit dem neuen Besitzer in das Haus trat.“

Feodora war ganz aufgeregt. „Ah! Das ist wertvoll. Gewißheit zu haben.“

„Ich sehe vorläufig keine Gefahr, Feodora, die für mich eintreten könnte, denn ich kann ja nicht nach Rußland gehen.“

„Das werden Ihre Gegner nicht so positiv wissen. Wladimir Rostoff?“

„Man weiß, daß meine Frau leidend ist, auch habe ich vor kurzem mit meinem Schwager Ernst Rabat gesprochen und es ihm klar und deutlich gesagt, daß ich heute, daß diese abendliche Unterredung besaßhaft war. Am nächsten Morgen bemerkte ich fremde Fußspuren an den Fenstern.“

„Haben Sie Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß sich dies nicht wieder ereignen kann?“

„Wann weiß alles, und Sie dürfen überzeugt sein, daß er ständig wie der Fuchs auf der Lauer liegt.“

(Fortsetzung folgt)



# Handelsteil.

Berlin, den 7. August 1929.

Am Devisenmarkt war der französische Franken gegen das englische Pfund etwas abgewertet.

Am Essettenmarkt war die Stimmung unsicher. Die Spekulation läßt im Hinblick auf den bevorstehenden Verlauf der Waagen Konferenz größte Zurückhaltung, was fast überall Kursrückgänge verursachte. Im Getreidemarkt gab Tagesgeld etwas nach, Privatdiskont 7 1/2, Reichsbankdiskont 7 1/2 Prozent.

Am Produktenmarkt ging Weizenmehl wegen des reichlichen Angebotes an neuer Ware beträchtlich im Preise zurück. Für Hafer war das Geschäft schwierig. Auch Gerste hatte nur wenig Abnehmer. Wehl war schlecht unterzubringen.

## Devisenmarkt.

Dollar: 4,193 (Gold), 4,20 (Weil), engl. Pfund: 20,343 20,383, holl. Gulden: 167,98 168,27, ital. Lira: 21,32 21,36, franz. Franken: 16,40 16,44, Belgien (Belga): 58,285 58,305, Schweiz: 80,635 80,705, span. Ptas.: 111,70 111,82, schwed. Krone: 112,86 112,88, norw. Krone: 111,78 111,85, tschech. Krone: 12,404 12,424, österr. Schilling: 50,07 50,10, span. Pseta: 61,27 61,39.

## Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo. Konti der 100 Kilo in Reichsmark ab Station:

Weizen Märk. 255-257 (am 6. 8.: 260-262), Roggen Märk. 195-196 (197-198), Futter- und Industriegetreide Märk. 175-185, Wintergerste 187-175 (169-176). Hafer Märk. 180-189 (180-189), Mais loco Berlin 223-224 (226-227), Weizenmehl 30,50-35,50 (31 bis 36), Roggenmehl 25,60-28,50 (26,10-27,50) (12 Mele 12-12,75 (12-12,75), Roggenmehl (—), Weizenmehl bis 12,25), Weizenkleinmehl 40-48 (40 (335), Weizenkleinmehl 28-34 (28-34), Futtererbsen 21-23 (21-23), Weizenkörner 27-30 (27-30), Weizenkörner 22-25 (22-25), Weizenkörner 28-32 (28-32), Weizenkörner 21-23 (21-23), gelbe 29-31 (29-31), Serradella neue (—), Weizenkörner 19,80 (19,80), Weizenkörner 23-23,50 (23-23,50), Trodenmehl 11,40 bis 11,50 (11,40-11,50), Weizenkörner 19,80-20,20 (20 bis 20,40), Kartoffelflocken 16,20-16,60 (16,50-16,90).

## Fisch-Großhandelspreise.

Amlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische für 50 Kilo. Seehe unsortiert 150-164, mittel 140-143; Seehe unsortiert 140-154, Bortons 160; Sale unsortiert 170-190, groß-mittel 200-209, mittel 180-185, Klein-mittel 130-140; Weiße unsortiert 60-52, groß 90-93, klein 43; Barje 100; Bunte Fische unsortiert 63-83.

## Schlachtviehmärkte.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark) Breslau, 7. August. Ochsen (94) 30-57, Bullen (335)

48-58, Rinde (559) 22-52, Ferkel (165) 47-57, Ferkel (23) 44-46, Kalber (980) 1.-, 2. 78-81, 3. 68-72, Schafe (517) 1. 62-65, 2. 53-55, 3. 37-42, Schweine (3041) 1.-, 2. 90, 3. 90, 4. 89, 5.-, 6.-, 7.-, 8.- bis 81.- Marktverkauf: Rinder, Kalber und Schafe gut, Schweine langsam.

Hannover, 7. August. Ochsen (36) 46-58, Bullen (129) 45-57, Rinde (172) 25-53, Ferkel (172) 44-52, Kalber (463) 1.-, 2. 75-88, 3. 60-72, 4. 40-50, Schafe (186) 1. 65-70, 2. 58-63, 3. 50, Schweine (144) 1. 85, 2. 87, 3. 80-87, 4. 83-81, 5. 80-81, 6.-, 7.-, 72-75.- Marktverkauf: Rinder langsam, Kalber und Schweine mittel, Schafe gut.

## Sechs-Mächte-Besprechung in Haag. Beratungen über das Arbeitsprogramm der Regierungskonferenz.

Die Abordnungen der sechs Mächte, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Japan und Belgien, trafen am Mittwoch in Haag eine Sonderbesprechung ab. Deutschland war durch die Reichsminister Stresemann, Hilferding, Curtius und Dr. Wittich vertreten. Die Delegationen der sogenannten kleinen Reparationsländer blieben von den Verhandlungen ausgeschlossen. Zur Debatte stand das Arbeitsprogramm der Konferenz nach Abschluß der Generaldebatte. Deutschland forderte die Einsetzung eines politischen und eines Wirtschaftsausschusses.

Die Behörden der Stadt Melsungen haben auch hier, wie überall im Deutschen Vaterlande, Vorbereitungen getroffen, den 11. August zu einem wahren Festtage auszugestalten. In Anlehnung an den Kreispieltag der Schulen findet die

# Verfassungsfeier

am Sonntag, den 11. August d. J.,

14.45 Uhr auf der Freundschaftsinsel in Melsungen

statt.

Alle Volksgenossen ohne Unterschied des Standes und der Partei, rufen wir auf, das Trennende beiseite zu lassen die Verfassungsfeier zu besuchen und mit uns den zehnten Geburtstag des deutschen Volksstaates in einmütiger vaterländischer Gesinnung zu begehen.

Die Behörden der Stadt Melsungen

J. A.:

Dr. Schuster,  
Landrat

Rühn,  
Regierungsrat

Dr. Schmidt,  
Bürgermeister

## Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren,  
sucht zum ersten September  
gegen guten Lohn.

Heilstätte  
Stadtwald  
MELSUNGEN

## Gemischter Chor

„Liederkränzchen.“

Donnerstag abend 9 Uhr

## Gesangsstunde

Der Vorstand.

## Bauschule Kassebei. S

von C. Rohde.

Praktische und Vorbereitung  
auf die Meisterprüfung.

Gegen 35 RM. Wochenlohn  
werden für den Bezirk Spangenberg  
2-3 ehrliche Leute gesucht. Kurze  
Probepflicht (1927)  
St. Hellmann, Leipzig C. 1,  
Marktgassestraße 16.

# Feier des 10. Verfassungstages

am Sonntag, den 11. August 1929, vorm. 10 1/2 Uhr  
im Saale des Gasthofes Heinrich Heinz  
zu Spangenberg.

## Festfolge:

1. Musikstück: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre...“
2. Festvortrag: Fräulein Nagel.
3. Gesangverein „Liedertafel“: „Ich kenn ein hellen Edelstein...“
4. Festrede: Landrat Dr. Schuster, Melsungen.
5. Musikstück.
6. Worte an das Vaterland: Hauptlehr. Heinlein
7. Gesangverein „Liedertafel“: „Freiheit die ich meine...“
8. Hoch auf das Vaterland mit Deutschlandlied, 1. und 3. Strophe.

Während der Feier Rauchgenossen höflich verbeten.  
Anzug: Soweit angängig schwarzer Anzug  
und Gehilberhut.

Zu der Feier sind alle Kreise der Bevölkerung  
ergebenst eingeladen. Der Bedeutung des Tages  
entsprechend wird um rege Beteiligung gebeten.

Im Namen der Stadt Spangenberg und im Einverständnis der ansässigen Reichs- und Staatsbehörden,  
sowie der Schulen  
Der Magistrat:  
J. B. Stein, Weizgerdneuer.

## Kriegerverein



## Spangenberg

Anlässlich des 55jährigen Bestehens (6. August) des Kriegerverein Spangenberg findet am **Sonntag, den 10. August, abends 9 Uhr**, im Saale des Herrn Wilhelm Siebert eine

**Kriegervereins-Versammlung**  
anschl. ein gemütliches Beisammensein statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Rückblick auf die Vereinsgeschichte.
2. Berichterstattung über Reichstriegepart in Wünden.
3. Ehrung eines Mitgliedes durch Ueberreichung des Kriegervereinsehrenkreuzes.
4. Kreisriegerverbandstag am 18. August in Harle.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Berichtbeben.

Die Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen und wird erwartet, daß alle Mitglieder erscheinen.

Kriegerverein Spangenberg  
Der Vorstand.

Empfehle prima  
**Rind-Schweine-Kalb-u. Hammelfleisch**  
SOWIE SÄMTLICHE  
**WURST und AUFSCHNITTE**

Außerdem garantiert reines  
● **Schweineschmalz a Pfd. 1.30**  
● **Prima WURSTEFETT Pfd. 1.—**  
täglich frische Kochwurst a Pfd. 1.20

**Wilh. Holzhauser, Metzgermeister.**

Habe prima

# Läufer Schweine

abzugeben Kehr, Elbersdorf.

**Handball-Jugendmannschaft**

Heute abend 1/2 9 Uhr

## Spielerziehung.

Der Spielführer.

## Hohe Kurkosten

lassen sich vermeiden, wenn Sie Ihren Körper beobachten und rechtzeitig vor Krankheiten schützen. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung Ihres Körpers ist Köstlicher Schwarzbier. Viele tausend Aerzte verordnen ständig diesen kraftspendenden Hastrunk. Sie werden über den wohlthuenden Einfluß auf den gesamten Organismus erstaunt sein.

Vertretung: Drogerie W. Schallas,  
Gastwirtschaft W. Klein.

Sensationelle praktische Neuheit!

# Locken-

Karam mit Doppelwellenzählung  
ges. gesch.



Unduliert ohne Behelfs kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüßlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma „holiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 3.“  
\*te von Dankschreiben liegen auf

## Verkehrsfreigabe.

Der Verkehr über die Brücke über die Pfleife im Zuge des Weges nach der Schleifgasse wird hiermit wieder freigegeben.

Spangenberg, den 7. 8. 1929.

Der Magistrat,  
J. B. Stein.

## Zur Feier des 10. Verfassungstages

am 10. August.

Sonabend 10 1/2 Uhr in der Aula der Burgsitzschule, werden die Schüler-Eltern u. alle, die sich für die Schule interessieren, herzlich eingeladen.

## Die Burgsitzschule.

Am Sonntag, den 11. ds. Mts., von abends 8 Uhr an veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ im Heinzlichen Saale zu Ehren des 10jährigen Bestehens der Reichsverfassung einen

## Unterhaltungs-Abend

Konzert \* Ansprache \* Anschl. Tanz.

## Auslegung der Schöffen- u. Geschworenenliste

Die Urliste der in der Stadt Spangenberg wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen berufen werden können, liegt vom 9. 8. 1929 ab eine Woche lang in der Stadtschreiberlei zu Jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit sind daselbst anzubringen.

Spangenberg, den 9. August 1929.

Der Magistrat, J. B. Stein.